Predigt to'n Reformatschoonsfest in Landau (01.11.2026)

(plattdüütsche Verschoon)

Matthäus 10, 26-31

Leve Gäst' un Gemeenlüüd, Frünn'n vun dat Evangelium op Platt,

„Wees keen Böxenschieter!" So heet düsse Reformatschoons-Gott'sdeenst.

Un dat nich ohn Grund. Denn dree Mål seggt Jesus to sien Jüngers in dan Text för hüt:

„Förcht jück nich!" Weest keen Bangbüxen! Vertroowt up Gott un lååt jück vun Minschen nich bang maken!

Eenmål seggt Jesus twüschenin åver ok: ***„Förcht jück!"*** Jå, jü hevvt richtig höört. Dat steiht dor würklich so. Åver keen Bang, he will dorvun nich vertellen, dat wi uns nu all vör Schreck in de Büx maakt. Dor kååmt wi lööter noch op torüch.

„Wees keen Böxenschieter!" Alleen dat Woort is doch al wat Fiens, orre?

Dat mag ik so geern an't Platt. Wi snackt nich üm den hitten Brei rüm. Wi seggt free rut, wat Sååk is.

Op Hochdüütsch mutt een sik vörsichtig utdrücken. Dor heet dat denn villicht: *„Eine Person mit ausgeprägtem Unsicherheitsverhalten"*. Dor weet achteran keeneen mehr, wat eegentlich meent weer. Op Platt seggt wi eenfach: *„Böxenschieter."*

Un glieks weet elkeen Bescheed. -

Kennt jü eegentlich Böxenschieter inne Bibel? -

Ik denk dor an de Engels op de Weiden vör Bethlehem. Midden in de Nacht gaiht dat los. Op eenmåål saust de Engels över'n Horizont. Dat warrt so hell as an'n hellichten Dag un so luut, dat een de Ohren toholden mutt. De Engels singt, de Schååp blöökt vör Angst, un de Hierten stååt dor un weet nich, wat se denken schött.

De hevvt sik bannig verjågt.

Keeneen vun jüm hett seggt:

„Och jå, wat is dat schön. En beten Lücht in de Nacht. Mål wat anners."

Nee, de harrn de Büxen vull! Bildlich språåken.

So'n Engelbesöök stunn ja nich alle Dag op'n Programm.

Un nu stellt jück dat mal vör: De Engel hett dor nich lies un sacht säuselt: ***„Förcht jück nich!"*** As wenn he een Kinn in'n Schlååp singen woll.

Nee, de Hierten weern eenfache Lüüd. De harrn ehr egen Spraak, ehr „Platt-Aramäisch", wenn een so seggen woll. Villicht hett de Engel dat denn ehrder so seggt:

„Stellt jück nich so an! Weest keen Bangbüxen!"

Orre gor:

„Minsch, weest doch keen Böxenschieter!"

Ob dat würklich so ween is? Dat weet ik natürlich nich.

En Woort för *„Böxenschieter"* orre *„Bangbüx"* heff ik in de hebrääschen un greekschen Wöörböker tominnst nich funnen.

Åver de Hebräer sünd ok nich op'n Mund fall'n. Wenn dor een vör Angst tosåmenbröök, denn könn dat heten: *„Dien Harten verschmöltt!"*

Dat is doch ok en sterk Bild, orre? De Kneen fangt an to klappern, de Been warrt wiek, un binnenin löppt allens weg as Botter in de Sünn. Dat is denn de hebrääsche Wies to seggen:

„Minsch, du hest de Büx ganz schön vull!"

Un ok Jesus schnackt nich üm den hitten Brei rüm.

As he op'n See Genezareth vun de Nootropen vun siene Jüngers wach måkt warrt, fråågt he:

„Wat is denn mit jück los? Worüm sünd jü so bang?“

Dat klingt al ganz anners as dat, wat wi sünnst so ut de Bibel kennt.

Veel vun uns sünd je mit dat *„leeve Jesulein“* groot worrn: Jümmers fründlich, jümmers sacht, jümmers fein.

Åver weet jü wat?

Ik glööv, de echte Jesus weer bannig volksnäher.

De hett so snackt, dat Fischers, Handwarkers, Dagslöhners un Buern em verståähn hebbt.

Un dat weer nich jümmers glattböigelt un akademisch.

Un dor mutt ik glieks an wat anners denken.

Wi snackt je geern vun de „Tempelreinigung“.

Dat klingt bannig ordentlich. As wenn een dor mit Emmer, Feudel un Gummihandschen ankåmen weer.

Åver so weer dat doch gor nich!

Dor flöigen de Dischen üm, dat Geld röll över'n Bodden, un de Lüüd weer'n heil dull dörcheinanner.

Nee, wenn wi eehrlich sünd:

Dat weer Krawall!

Un dorüm gefallt mick de Överschrift vun düssen Gottesdeenst so goot:

„Wees keen Böxenschieter!“

Un nu passt måål op:

Jüst in so'n Situatschoonen schickt Jesus sien Jüngers rin: vull vun Krach, Krawall und Uprohr.

Dormit sünd wi nu bi unsen Predigtavschnitt.

Wat he dor sien Jüngers toseggt, dat klingt nich jüst kommodig!

He seggt nich: *„Dat warrt allens fein un eenfach.“*

He seggt: *„Jü warrt as Schååp twüschen Wölv schickt.*

Jü warrt vör Gericht schleept.

Jü warrt verfolgt un schlecht behannelt.

Un sülvst in joun eegen Familje warrt jü nich seeker ween.

Lüüd warrt jück anschwärten, över jück snacken un jück dat Leven swoor maken.“ ...

As Moot-Måker harr Jesus sie Beroop glatt verfehlt. Orre wat meent ji?

Man leest dat allens un denkt:

„Jesus, wosst du Lüüd för dien Sååk winnen orre wegjågen?“

Man jüst an düsse Stee seggt Jesus:

„Förcht jück nich vör jüm!“

Kort seggt: **„Wees keen Böxenschieter!“**

26 Denn dat gifft nix, wat versteken is un nich rut kummt. Un dat gifft nix Geheims, wat nich bekannt warrt.

27 Wat ik jück segg in't Dunkel, dat seggt in't Licht wieder. Un wat jück blots still in't Ohr seggt warrt, dat röppt vun de Daken dåål.

Mååkt jück vör jüm nich vör Bang in de Büx! Denn ok ehr Löögens hevvt blots korte Been. Över kort orre lang kummt doch allens an't Licht. Entwedder noch hier vör en ierdsch Gericht orre vör all de Lüüd. Un wenn nich, denn an Enn vör dat himmlische Gericht. Un dat warrt för de, de ganz schåmloos över annere Löögens verbreidt hevvtt, noch veel mehr scheneerlich.

Dor is Hoopen, leeve Lüüd!

Sülms in Nood un wenn se achter jück her sünd. –

Åver nu mutt ik jück wat bekennen: Ik bün noch nienich as en Schååp twischen de Wülf west. Mien Leeven hett noch nienich üm Christi willen an'n siedenen Fåden hängt. Villicht, weil ik al lang dan Tippel mååkt heff, ehr dat richtig eernst wörr? Weil ik mien Muul holen heff, wenn över dan Glooven an Gott dörch Jesus orre över de Kark hertröcken wörr? Dor heff ik nich luuthals vun de Daken dåål roopen, wat ik glööv un worop mien Leven grünndt. Dor heff ik mi lever versteken un bün nich jüst sülmsbewusst uptreeden. Weer ik dor villicht al en **„Böxenschieter“**, ehr dat överhaupt eernst wörr?

Un wo wörr ik woll stååhn, wenn dat richtig iernst warrn dä?

Jesus seggt dortau:

28 Hevvt keen Angst vör de, de bloots dan Liev dootmaken könnt, de Seel åver nich.

„Wees keen Böxenschieter!“ Dat seggt sik villicht licht. Åver wo sütt dat ut, wenn dat würklich iernst warrt? Wenn dat nich mehr bloots üm een dummen Kommentar oder en schäven Blick geiht, sünnern dorüm, för Christus allens to riskeern?

Ik mutt ehrlich seggen: Ik weet nich, wo ik denn dåståhn wörr. Wörr ik fast blieven? Orre wörr ik kniepen? Würr ik mick to Jesus bekennen? Oder wörr ik op eenmål ganz still warrn?

„Wees keen Böxenschieter!“ Dat seggt sick licht, solang as keen Wulf vör de Döör steiht. Åver wat is, wenn dat würklich darum geiht, een Märtyrer üm Christi willen to warrn?

Wörr ik denn em, de vunn’n Dood upståhn is un mien eegen Upståhn mehr glöven as mien Doodsangst?

De Angst seggt: *„Du warrst starven."*

Christus seggt: *„Du warrst leeven."*

Keen glöövst du mehr?

Nu schall dat nich so klingen, as schöllen wi dan Märtyrerdood söken. Wi mööt nich dan groten Helden spelen. Denn een poor Vers vör unsen Predigttext seggt Jesus to sien Jüngers:

„Wenn se jück in een Stadt verfolgt, denn fleiht in en annere." (Vers 23a) Dat is gor keen Schann, ok mål to kniepen. Man: …***„Wer bet an't Enn hen uthollt, de warrt selig."*** *(Vers 22)*

Dorüm: ***„Förcht't mehr dan, de Seel un Liev in't Verderven geven kann."***

Förcht den, de an't Enn dat Urdeel över dien Leeven spreken warrt. Denn dat is Gott, de Allmächtige.“

Åver mutt ik mick denn nich eerst recht vör Angst in de Büx maken, wenn ik an dat letzte Gericht, dan Jüngsten Dag denk?

Wenn Martin Luther an dat Gericht un an den allmächtigen Gott dacht hett, denn weer he een rechten **„Böxenschieter“**.

He harr Angst. Bannig Angst. So as de meisten Minschen in sein Tied.

He fråågt’ sik Dag un Nacht, of he vör Gott beståhn könn. Of all sien Beeden, sien Fasten, sien goode Warken wohl noog weern.

Un je mehr he över Gott nådacht hett, ümso grötter is sien Angst worrn.

Wat Luther dor beleevt hett, dat hett he in een Leed packt: *„Nun freut euch, lieben Christen g’mein.“*

De Wöör und de Melodie hett he sülms in’n Johr 1523 schreeven. Dat höört to sein ierst und wichtigste Gedichte.

(We singt nu de Verse 1-3, de in’t Programm angeeven sünd.)

Nun freut euch, lieben Christen g'mein, / und lasst uns fröhlich springen, / dass wir getrost und all in ein / mit Lust und Liebe singen, / was Gott an uns gewendet hat / und seine süße Wundertat; / gar teur hat er's erworben.

Dem Teufel ich gefangen lag, / im Tod war ich verloren, / mein Sünd mich quälte Tag und Nacht, / darin ich war geboren. / Ich fiel auch immer tiefer drein, / es war kein Guts am Leben mein, / die Sünd hatt' mich besessen.

Mein guten Werk, die halfen nicht, / es war mit ihn' verdorben; / der frei Will hasste Gotts Gericht, / er war zum Gutn erstorben; / die Angst mich zu verzweifeln trieb, / dass nichts denn Sterben bei mir blieb; / zur Höllen musst ich sinken.

Wokeen de Höll so beleevt hett as Luther, de hett de Büx bannig vull. Denn Höll bedüüdt: vun Gott afsneden to wesen. Dor gifft dat keen Gnåd, keen Leev, keen Vergeeven.

Åver denn kummt Jesus Christus in Luther sien egen Höll.

Jüst dorhen, wo sien Angst sitt.

Jüst dorhen, wo he nich mehr wieder weet.

Jüst dorhen, wo he meent, vör Gott nich beståhn to könn'n.

Un dor kümmt em nich de Richter tomööd. Dor kümmt em de Redder tomööd.

De Erlöser. De Heiland.

Un de seggt to em:

„Martin, du bruukst dick nich sülvms redden. Dat heff ik all för di daan."

„Dien Sünn'n heff ik op mick nåhmen."

„Dien Schuld heff ik drågen." - „Dien Gericht heff ik utholen."

„Du höörst to mick!"

„Wi blievt tohopen, bet hen to dat Upståhn!"

Luther weer een echt'n **„Böxenschieter"**, bet he entdeckt harr, dat de Allmächtige, de Unendliche nich bloots de Richter is. Un genau dat seggt Jesus nu.

Höört mål, wat för een Bild he bruukt:

29 Warrt nich twee Sperlinge för een Groschen verköfft? Dennoch fallt keeneen vun jüm op de Eer ohn joun Vååder."

Als *„Uns Vååder in' Himmel"* sörgt sick de Allmächtige ook um de Lüttigkeiten vun dien Leeven!

30 Bi jück sünd sogoar de Håår op'n Kopp all tellt.

Bi mennigeen geiht dat wat fixer as bi annere, åver dor geiht dat nich üm.

Jesus will seggen: Gott kennt di so genau, dat em nix verborgen blifft. Nich dien Stärken. Nich dien Macken. Nich dien Angst. Un ok nich de Håår, de hüüt Morgen in't Waschbecken liggen bleven sünd. Dorüm: **Wees keen Böxenschieter!**

31 Förcht dick nich! Du büst Gott mehr weert as en ganzen Schwarm vun Spatzen!

Wovor schött wi uns nu noch in de Böx måken?

Mit düssen Gott an uns Siet köönt wi allens angåhn, wat op uns to kummt. In uns egen Leven. Un ok as Gemeen vun Jesus Christus.

Denn de Allmächtige geiht mit. Jo, noch mehr: He is uns leeve Vååder. Dat allens dörch Jesus Christus.

Dorüm: **„Wees keen Böxenschieter!"** Amen.

Un de Frede vun Gott, de höööger is as all minschliche Vernunft, bewåhr uns' Harten un Sinnen in Christus Jesus. Amen.

(Pastoor i. R. Jürgen Wienecke, Landau)